

Magenblähung und Nervklemmung – von Sonja Tschöpe

Tag 1

Zoora gefiel mir abends gar nicht. Sie fraß sehr schlecht und schlief ungewöhnlich viel. Normalerweise ist sie der kleine Wirbelwind im Gehege, daher war ihr Verhalten absolut untypisch für sie. Auch fand ich keine Köttel von ihr vor.

Tag 2:

Wir fuhren zum Tierarzt, der sie abtastete und einen sehr harten Magen vorfand. Er fertigte ein Röntgenbild an und wir bekamen die Diagnose: Magenblähung! Sein Kommentar beunruhigte mich, denn er sagte er habe einen solchen prallen Magen während seiner gesamten Laufbahn noch nie gehabt. Zooras Zustand war somit sehr dramatisch und lebensbedrohlich. Er sagte mir, ich müsse mit allem rechnen, wenn sich diese Blähung nicht bald lösen würde. Er injizierte einige Medikamente, bat mich Sab Simplex und auch Nux vomica zuhause zu geben. Und so fuhren Zoora und ich niedergeschlagen heim.



Zum Glück stand das Wochenende vor der Tür und ich konnte sie beobachten. Doch es wurde nicht besser. Sie lag sehr unruhig, wechselte vor Schmerzen ständig die Seiten und Positionen. Bewegen wollte sie sich kaum. Das Fressen stellte sie schließlich gänzlich ein. Ich gab mehrfach täglich Sab Simplex und bene bac und massierte ihren Körper vom Kopf zum Po.

Ich fütterte nichts zu, denn ihr Magen war gebläht und auf dem Röntgenbild war ein breiiger Teig zu sehen. Hätte ich weiter von oben reingestopft hätte ich ihren gesamten Organismus lahm legen können. Daher entschloss ich mich für die orale Gabe von stark verdünnten Fencheltee, später stark verdünntem entkrampfenden Magentee aus der Apotheke.

Tag 3

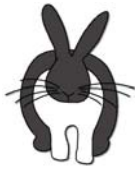
Am nächsten Morgen hatte sich kaum etwas verbessert. Wir fuhren erneut zum Tierarzt und dieser gab wie am Tag zuvor Medikamente. Zoora bekam außerdem eine kreislaufanregende Infusion. Der Magen war zum Glück bereits weicher. Der Körper auch weich. Köttel kamen ganz kleine zum Vorschein. Abhören war unauffällig. Auch atmete sie deutlich stärker. Herzschlag normal.

Wir haben wieder Tee mehrfach täglich oral zugeführt und in diesen diesmal wenig Critical Care gemischt, weiterhin gab es Nux vomica, Sab Simplex und Körpermassagen. Sie bekam zudem eine Bestrahlung mit grünem Licht.

Am Nachmittag probierten wir dann Karottenbrei aus. Dieser war schön wässrig und dennoch waren genügend Stoffe vorhanden, die Magen und Darm etwas Arbeit bereiten würden, damit sie nicht zusammenklappen. Bewegte sie sich, so fiel sie danach eigentlich mehr oder weniger kraftlos zusammen und legte ihren Kopf schwach auf den Boden. Abends hoppelte sie auf einmal sehr komisch und setzte sich so hin, als wolle sie den Bauch entlasten.

Tag 4

Das ganze war Sonntag früh sogar noch verstärkt, so dass wir wieder zum Tierarzt fuhren. Bauch war aber weich, auch der Magen. Appetit war da, sie fraß im Liegen und sie nahm auch freiwillig das Essen aus der Spritze auf. Kot wurde abgesetzt. Temperatur war konstant.



Aber eben die Körperhaltung im Unterbereich, also Hinterläufe usw. waren total komisch. Der Tierarzt war sehr ratlos, denn gebrochen war nichts, auch alle Reflexe waren da. Sie urinierte auf den Tisch und es wurde ein Urintest gemacht, der zeigte es ist Blut im Urin. Beim Abtasten von Blase, Nieren und Gebärmutter waren jedoch keine Auffälligkeiten, also keine Schmerzzeichen da.

Zuhause beobachtete ich sie weiter. Wenn Zoorä hoppelte krampfte sie auf einmal mit den Beinen. Hinsetzen ging auf einmal nicht mehr. Sie krampfte sofort. Da ich bereits ein Kaninchen mit Epilepsie hatte, konnte ich Vergleiche dahin ziehen. Doch Zooras Krampfen sah nicht nach einem epileptischen Anfall aus. Ich rief den Tierarzt abermals an und verabredete mit ihm Zoorä am nächsten Morgen in die Praxis zu bringen, wo sie den ganzen Tag über verbringen sollte. Denn ich musste auf eine nicht absagbare Tagung von meinem Arbeitgeber aus und sie wäre sonst den ganzen Tag ohne Aufsicht gewesen.

Tag 5

Der Tierarzt wurde Montag direkt um 11 Uhr von mir angerufen, wie sich Zoorä mache. Er hatte von mir die Anweisung erhalten, alles tun zu dürfen, was getan werden muss um ihr zu helfen. Ein 2. Röntgenbild wollte er nicht anfertigen, stattdessen hatte er Zoorä vor Praxisöffnung hoppeln lassen und beobachtet und die praktizierende Kollegin gebeten Akupunktur anzuwenden. Zoorä ließ alles mit sich machen und begann nach der Akupunktur auch selbst die Kräuter zu fressen. Abends wurde sie von meinem Lebensgefährten abgeholt, der mir mitteilte, ihr ginge es besser.

Tag 6

Tatsächlich! Als ich am kommenden Nachmittag zuhause ankam war sie wirklich deutlich besser drauf. 2 Tage später beim Tierarzt teilte mir dieser mit, dass sich Zoorä durch die entlastende Haltung während der Magenblähung einen Nerv eingeklemmt habe, der jetzt nach der Genesung der Blähung das Problem war. Sie ruhte zwar noch immer viel, aber sie konnte wieder sitzen, putzte sich selber, putzte auch Linus und hoppelte sehr langsam, aber stabil und krampfte nicht mehr. Fressen wollte sie nur Kräuter vom Boden und im Liegen. Zwangsfütterung hasste sie und dreht da total durch. Also gab es häppchenweise Gemüse.

Tag 7 und 8

Sie saß selbst am Futternapf und nahm von dort Kräuter auf. Es geht aufwärts! Auch Leckerchen wollte sie haben, als Linus um welche bettelte.

Tag 9

Sie wurde ein 2. Mal akupunktiert. Es wurde auch der Urin neu getestet und dieser war ohne Auffälligkeiten und ohne Blut! Auch beim Abtasten wurde kein Schmerzempfinden mehr festgestellt. Sie bekam noch eine Infusion, Traumeel und Vitamin B und der Tierarzt wollte sie in der kommenden Woche wiedersehen.

Tag 10

Sie nimmt wieder am Leben teil. Zwar mag sie noch nicht das alte Futter fressen, doch Trockenkräuter und Frischkräuter und Grünes aus dem Garten nimmt sie willkommen an.

Tag 12

Zoorä ist wieder ganz die alte, denn Anfassen geht mittlerweile nicht mehr. Sie hasste das früher schon und jetzt hasst sie es wieder – ich würde sagen sie ist gesund!!!

Tag 14

Zoorä wurde vom Tierarzt als gesund entlassen. Absolut keine Auffälligkeiten mehr zu finden.